Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 31. Montag, den 17. April 1826.

Potsdam, vom 11. April.

Nach dem betrübenden Hintritt des Kaisers Alexander hatte sein erlauchter Nachfolger den mehrsten Russischen Garde-Regimentern, als ein werthvolles Andenken, diejenige Uniform des Verblichenen übergeben lassen, welche Derselbe von diesen Truppen getragen hatte. In ähnlicher Art bestimmte auch der Kaiser Nicolaus dem Preuß. Grenadier-Regiment Kaiser Alexander die Uniform seines verewigten Chefs, und hatte dieselbe mit einem verbindlichen Schreiben an des Königs Majestät gesendet. Am 30. März, dem denkwürdigen Tage der Schlacht von Paris, übergaben Se. Majestät diese Uniform einer Deputation des gedachten Regiments, indem Höchstdieselben auf die ausgezeichneten Eigenschaften des Verewigten, auf die Hülfe, welche Er dem Vaterlande in bedrängter Zeit geleistet und auf die besondere Theilnahme, welche Er stets dem Preußischen Heere im Allgemeinen und dem Regiment insbesondere gewidmet hatte, aufmerksam machten und die Hoffnung aussprachen: das Regiment werde sich des Vorzugs, den Namen des Verewigten in allen Zeiten führen zu können, durch musterhaftes Verhalten würdig zeigen.

Hierauf wurde, einige Tage später, dem versammelten Regimente die Uniform, auf eine feierliche Weise, durch den kommandirenden General des Garde-Corps, Herzog Carl von Mecklenburg, übergeben und gestern durch eine Abtheilung des Regiments hierher gebracht, um in der Garnisonkirche unter dem Wappen des verewigten Monarchen, in der Reihe der den Besitzern des eisernen Kreuzes gewidmeten Gedächtnißtafeln des Garde-Corps, aufbewahrt zu werden. Auch der gestrige Tag war besonders dazu gewählt. Am 10. April 1814 waren nämlich auf demselben Platze, wo 21 Jahre früher die Blutbühne stand, auf welcher der unglückliche König sein Leben endete, und mit diesem Verbrechen sich die Pforten zu allen Greueln öffneten, die siegreichen verbündeten Truppen um den Altar des Herrn zu einem feierlichen Tedeum versammelt.

Dresden, vom 29. März.

Die Verschönerung unserer Residenz in ihrem innern Umkreise, die Erweiterung durch neuen Häuser-Anbau, die Vermehrung der Wohnlichkeit durch Erhöhung der alten Häuser in allen Straßen der Stadt, beweist eben so sehr den Wohlstand baulustiger Einwohner, als den steten Andrang von Fremden, die sich einbürgern und ansiedeln wollen. In einigen entfernten Punkten, wie in der Neustadt, vor dem schwarzen Thore, und vor der Pirnaischen Barriere, wo jetzt neue Lustwege zum großen Königl. Garten angelegt sind, entstehen ganze Gassen und Häuserreihen. Auch finden Fremde hier so viele Freiheit in Benutzung der Königl. Sammlungen, so viele Bequemlichkeit in Befriedigung jedes in- und ausländischen literarischen Bedürfnisses, so viele Zwanglosigkeit, als kaum ein anderer Punkt in Deutschland in solcher Vereinigung gewährt. Ein Aufsatz in dem von Böttiger herausgegebenen artistischen Notizenblatte, aus der Feder des kürzlich in Herrnhut verstorbenen Grafen Lepel, über die erste Zierde unserer Gemäldegallerie, die Sixtinische Madonna, worin Zweifel darüber ausgesprochen wurden, ob sie auch Raphael selbst gemalt hätte, veranlaßten einen hier wohnenden großen Kunstfreund und Kenner, v. Quandt, eine bündige Widerlegung einzurücken. Bei dieser Gelegenheit kam auch der so oft besprochene schadhafte Zustand dieses Hauptgemäldes und mehrerer andern in unserer Gallerie aufs Neue zur Sprache. Aber auch auswärtige Kunstfreunde werden sich freuen, zu erfahren, daß sicherm Vernehmen nach die Unterhandlungen mit Palmarolli, bekanntlich einem der ersten jetzt lebenden Gemäldehersteller in Rom, wieder angeknüpft worden sind, und daß dabei nichts ge-

spart werden wird. Auch die Errichtung eines polytechnischen Institutes ist neuerlich wieder in starke Anregung gekommen. Kräfte und Mittel dazu sind in Menge vorhanden. Nur sie in einem angemessenen Lokal zu vereinigen, ist die Aufgabe. Doch sind uns unsere Nachbarn in Böhmen, Preußen und Bayern mit so leuchtendem Beispiel vorangegangen, daß Sachsen unmöglich zurückstehen kann.

Aus den Maingegenden, vom 8. April.

Durch die Regierung zu Aachen ist ein allgemeines Bau-Polizei-Reglement für diese Stadt erschienen, worin unter andern verordnet wird: Bei allen Neubauten werden die Alignementspläne zum Grunde gelegt. Binnen 6 Monaten müssen alle Häuser Dachrinnen und Regenröhren besitzen, welche bis 1½ Fuß über das Straßenpflaster gehen. Kellereingänge von Außen werden nur ausnahmsweise bei lokalen Erfordernissen gestattet, die entbehrlichen müssen weggerissen werden. Alle Häuser müssen in den Hauptstraßen ohne Ausnahme, in den Nebenstraßen in der Regel, 2 oder 3 Stockwerk hoch sein. Die Höhe vom Trottoir bis zum Hausflur darf nur höchstens 3½ Fuß betragen. Jedes Haus muß in den ersten zwei Jahren, daß es unter Dach gebracht ist, angestrichen sein, die weiße Farbe ist aber gänzlich untersagt, und von jeder Farbe, welche der auf die Straße blickende Theil des Gebäudes erhält, muß erst eine Probe eingereicht werden. Außer in den Fleischhallen darf kein Fleisch in Gemächern, die nach der Straße hinausgehen, verkauft werden, rc. Für die neue Straße vom Schauspielhause, welche jetzt erst angelegt wird, sind noch schärfere Verordnungen erschienen, so daß nach Verlauf einiger Jahre Aachen unbedingt eine der schönsten Städte Deutschlands und eine Zierde der Preußischen Rheinlande werden muß.

Aus den Niederlanden, vom 7. April.

Die Audienz, welche der König Mittwoch gegeben, war äußerst zahlreich, und dauerte von Mittags 12 bis Abends halb 7 Uhr. Sehr viele Beamte, Privatpersonen, auch einige Katholische Priester wurden eingeführt. Zu einer solchen öffentlichen Audienz bedarf es keiner vorgängigen Meldung oder sonstigen Formalität. Man findet sich ein, läßt seinen Namen einschreiben, wird in den Vorsaal geführt, und tritt, wie die Reihe kommt, vor Seine Majestät, der mit väterlicher Güte Jeden aufnimmt und anhört.

Christiania, vom 28. März.

Die Artillerie-Intendantschaft macht bekannt, daß die dem Staat gehörige Insel Hovedö dem Land-Militair-Etat zum Gebrauch überlassen und daß als Folge hiervon die Pulverthürme daselbst mit Schießpulver gefüllt worden, und warnt deshalb alle, nicht an dieser Insel zu landen, oder in den Gewässern rund umher zu fischen, jagen oder schießen.

Paris, vom 4. April.

Das Diario di Roma vom 22. März behauptet, man wisse officiell, daß der Kapudan-Pascha die Gewässer von Missolunghi mit seiner ganzen Flotte verlassen habe, um sich auf den Befehl des Sultans nach Constantinopel zu begeben.

Ein Mitglied des Griechischen Ausschusses hat in einem Schreiben des Metropoliten von Arta, eines der ehrwürdigsten Bischöfe Griechenlands, die völlige Bestätigung der Niederlage Ibrahims vor Missolunghi erhalten. Die Beute war ansehnlich; Kanonen und Mörser wurden nach Missolunghi eingebracht und was nicht fortgebracht werden konnte, vernagelt oder zertrümmert.

Von der hiesigen Gesellschaft zur Beförderung der Geographie sind folgende Preise ausgesetzt worden: 1) Ein Preis von 7000 Franken für denjenigen, welcher zuerst nach der Stadt Tombuktu auf dem Wege durch den Senegal gelangen wird; 2) 5000 Franken für eine Entdeckungsreise in den unbekannten Theilen der Französischen Guyane; 3) 2400 Franken für eine solche Reise nach Caramanien; 4) ein Preis von 1200 Franken für das beste Memoire über den Ursprung und die Wanderungen der Bewohner von Oceanien.

Aus einer der Pairs-Kammer vom Kriegs-Minister übergebenen Liquidation der Kosten des Spanischen Krieges, ergiebt sich, daß derselbe 204,746,000 Franken gekostet hat, wovon der Minister 20½ Millionen als den Werth der angeschafften Pferde und Vorräthe, in Abzug bringt, welche der Armee verblieben sind; desgleichen 34 Mill. welche Spanien schuldig bleibt. Nach diesen Abzügen belaufen sich die Kosten noch immer auf 150 Millionen. Diese Liquidation ist in einem Quartbande enthalten, worin 613 Seiten ganz mit Zahlen bedeckt sind.

Die Etoile sagt heute: „Es ist leider nur zu wahr, daß Ibrahim sich eines Forts bemeistert hat, welches Missolunghi beherrscht und daß diese Stadt nur noch von der See aus kann verproviantirt werden. Diese Nachrichten sind vom 23. März; ein Dampfboot hat sie nach Ancona gebracht und ein von dort abgefertigter Courier erklärt die Schnelle, womit sie hier bekannt geworden.“

Madrid, vom 23. März.

Die Gaceta berichtet, indem sie von der Hinrichtung des Obersten Bazan spricht, er habe zu den vier höllischen Secten gehört, nämlich zu den Secten der Freimaurer, der Communeros, der Freunde des Guten und der Waldmänner.

In Galizien und der Gegend von Santander finden Truppenmärsche statt, vermuthlich um ähnliche Landungen wie die von Guardamar zu verhüten. Einem nach Santander geschickten Bataillon ist jede Communication mit den Einwohnern streng untersagt worden. In Guipuzcoa hat die General-Deputation den Gemeinden aufgetragen, die Regimenter marschfertig zu halten. Diese Rüstungen erregen große Aufmerksamkeit. Der Obrist-Lieutenant von der Artillerie, Ibanez, seit der Restauration nach Valladolid verwiesen, ist nach San-Yago abgeführt worden, woselbst ihm als einem Theilnehmer an dem Aufstande in Corunna vom Jahre 1820 der Prozeß gemacht wird. Der letzte constitutionelle Minister des Innern, Manzanares, der nach Gibraltar geflohen, hernach nach Cadix gekommen war und sich neulich mit Erlaubniß des General-Capitains von Andalusien nach Sevilla begeben hatte, ist daselbst festgenommen und vor Gericht gestellt worden. Jene Rüstungen und diese Verhaftungen scheinen allerdings die Nachricht glaubhaft zu machen, daß die Polizei von einer Expedition Kunde erhalten habe, welche die Constitu-

tionellen auf der Insel Guernsey betreiben. Die Corps der royalistischen Freiwilligen werden überall verstärkt und sogar am Sonntage exercirt.

Lissabon, vom 18. März.

Gestern fand hier die sogenannte Quebra dos escudos statt, die seit Jahrhunderten am zweiten Tage nach dem Begräbniß des Königs vorgenommen wird und darin besteht, daß man auf dem Grabe des verstorbenen Monarchen die Wappen desselben zerschlägt.

Der verewigte König soll ein Ersparniß von funfzig Millionen Crusaden in Golde hinterlassen und über die eine Hälfte desselben zu Gunsten der Königin, über die andere zu Gunsten seiner Kinder testirt haben. Wie bedeutend dieser Nachlaß auch erscheinen mag, so läßt er sich dennoch, bei der großen Sparsamkeit des verewigten Königs, sehr leicht erklären. Außer dieser hinterlassenen Baarschaft sollen auch noch bedeutende Summen in der Englischen Bank stehen.

Die verwittwete Königin wird, dem Vernehmen nach, das Schloß Ajuda beziehen, wo sich dann die gegenwärtig im Lande anwesenden Mitglieder der Königl. Familie beisammen finden würden. Andere behaupten, Ihre Majestät gedächten einige Monate in Madrid bei ihrem Durchl. Bruder, dem Könige Ferdinand, zuzubringen.

Ein Privatbrief aus Rio de Janeiro vom 24sten Januar meldet, der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin Maria da Gloria seien nach Bahia abgereiset, und würden am 15. April wieder in Rio sein. Die Kammern waren zum 3. Mai zusammenberufen worden.

London, vom 4. April.

Von Walter Scotts „Leben Bonapartes" ist hier noch nichts erschienen, und es ist sehr zweifelhaft, ob ein solches Buch je erscheinen werde. Wir erstaunen sehr, in mehreren Deutschen Blättern angekündigt zu lesen, daß das erste Bändchen der Deutschen Uebersetzung im Monat Juni oder Juli zu haben sein werde. Vielleicht, daß der Deutsche Bonaparte nur wie Walladmor, à la Walter Scott abgefaßt ist.

Ein Schreiben aus Chorillos (20. October) meldet, daß die Besatzung in Callao von ihrer ursprünglichen Zahl (4000 Mann) auf die Hälfte geschmolzen sei. Bolivars Batterien liegen eine halbe Viertelstunde von der Festung ab, und das Beschießen geschiehet ohne Unterlaß. Unlängst war eine Bombe in das Schloß gefallen; sie tödtete 25 Mann und Rodils Pferd, das auf der Stelle von den Soldaten zerlegt und verzehrt wurde.

Die eben erschienene Entdeckungsreise ins Innere Afrika's von Denham meldet unter andern, daß die Englische Diplomatik ganz außerordentlich viel Einfluß in Tripolis habe. Bei Ausgleichungen aller Art zieht der Pascha den Brittischen Consul zu Rath und das Haus des letztern sichert manchen Sträfling vor der Bastonade oder noch härterer Strafe. So rettete sich ein Mensch, der 500 Hiebe haben sollte, einzig und allein dadurch, daß er der Wärterin eines Kindes des Englischen Arztes, Dr. Dickson, dasselbe aus den Armen riß und seinen Verfolgern entgegen hielt, die von diesem Talisman geschreckt nicht weiter Hand an ihn zu legen wagten.

Eine Morgenzeitung meldet, Lord Cochrane werde nächstens zum ersten Consul der Republik Griechenland ausgerufen werden. (!)

Herr Horner arbeitet jetzt an einem Panorama der Stadt London. Das Gebäude in Regentspark ist bereits fertig; die Cartons sind vollendet, und nun fängt man mit der Malerei an, die aber, wegen ihrer erstaunlichen Größe, erst in zwei Jahren fertig sein wird. Der Gesichtspunkt ist vom Dach der Paulskirche genommen, und die Horizontallinie 60 Fuß hoch über dem Boden des Gebäudes und 50 Fuß unter dem Dach, so daß der Zuschauer 55 Fuß steigen muß, ehe er in das Panorama eintritt. Die Gesammtkosten werden 100,000 Pfd. Sterl. betragen.

Der Königliche Pallast Carltonhouse soll niedergerissen und an der Stelle Privathäuser aufgeführt werden.

Der Courier theilt heute aus directen Briefen von Triest vom 25. März die, auch aus anderen Quellen bekannte Nachricht von der schmählichen Niederlage Ibrahims vor Missolunghi am 2. März mit, allein noch mit folgender N. S.: „Ehe ich dieses zur Post gesandt, erhalte ich noch Briefe aus Corfu vom 10ten d., welche vorstehenden Bericht bestätigen und ihn noch günstiger für die Griechen darstellen. Sie melden auch, daß Nikitas die Engpässe zwischen Tripolitza und Modon besetzt halte und viele Proviant-Transporte aufgefangen habe; Tripolitza werde sich bald ergeben müssen."

Zante, vom 10. März.

Die Türken aus Albanien, Makedonien und der Gegend von Larissa, benachrichtigt, daß Ibrahim auf dem Puncte sei, sich Missolunghi's zu bemeistern, eilten, wie Hunde, wenn ein Wild unterliegt, zur Theilnahme an der Ausweidung herbei, als grade jener Egypter-Fürst, in zwei Hauptstürmen abgeschlagen, sein Gepäck auf das rechte Ufer des Achelous bringen ließ. Er schickte sich an, auf Wrachori zu retiriren, als er, diese ungeheuren Verstärkungen zuströmen sehend, sich entschloß, in die Linie zurückzukehren. Die Griechen, die ihm acht Kanonen genommen hatten, eilten, eine größere Anzahl zu vernageln und in den Platz zurückzukehren. Also ist die Belagerung nicht, wie wir gehofft hatten, aufgehoben und neue Kämpfe beginnen. Die, beim Ausgehen der Lichter schlecht genug vernagelten Kanonen sind wieder aufgepflanzt; Ibrahim erwartet Verstärkungen aus Egypten und die Belagerung fängt wieder an. Täglich sieht man neue Banden Türken sich am Fuße des Arakynthos häufen; allein die Christen sind bei weitem nicht entmuthigt; umsonst suchen einige Fremde ihre Standhaftigkeit zu erschüttern, ihr Gottvertrauen macht sie taub wider alle Einflüsterungen.

Wir haben nahe herausgerechnet, daß Ibrahim 2500 bis 3000 Mann vor Missolunghi verloren hat und da seine erhaltenen Verstärkungen ihm nichts zuzehren mitbringen, so wird es schwer sein, daß eine solche Barbarenmenge sich lange vor dem Platze halte.

Reschid hat bei Pharsalis in Thessalien an hundert Weiber und Kinder überfallen und umgebracht. Er soll in Larissa angekommen sein, um sich zu Jussuf-Pascha, bis jetzt Commandant in Patras, nach Seres zu begeben und ein, eventuell an der Donau zu brauchendes Observationsheer zu formiren.

Kapidschi-Baschi's, Firmane, ausländische Emissarien, kurz alles was die Bosheit Einwürkendes anzuwenden weiß, Versprechen, Drohen, wird bei Ibrahim angewendet, um ihn zu drängen und zu beschwören, daß er die Belagerung nur nicht aufgebe. Der Sultan will den Platz und hat geschworen, in Person hingehen zu wollen, wenn Andre ihn nicht nehmen könnten; sein Wille ist Befehl und nichts darf ihm widerstehen. Da ist kein Mahomedaner zum Ausweiden mit hergerannt, der nicht einen Sclaven, einen Kopf oder wenigstens einige Tropfen Christenbluts haben will. Die Belagerung geht wüthend fort, die Sulioten stehen in der Bresche. Bis zum 7ten sind die Nachrichten gut, alles läßt uns glauben, die Barbaren werden mit ihrem Unternehmen scheitern.

Man spricht von einer Operation Fabviers von Salona her und ohne Zweifel wäre Missolunghi gerettet, ließe er sich auf den Kalydonischen Gebürgen auch nur sehen.

Corfu, vom 20. März.

Die Einnahme der in den Lagunen von Missolunghi gelegenen kleinen Insel Vaßiladi hat sich bestätiget. Eine in die Pulverkammer des Forts gefallene Bombe, wodurch die Munition in Brand gerieth, hat den Ausschlag gegeben. Die Besatzung, welche aus 200 Mann bestand, leistete die verzweifeltste Gegenwehr und wurde bis auf wenige Individuen niedergemacht. Hierauf wandte sich Ibrahim-Pascha gegen die unweit Missolunghi liegende befestigte Insel Anatoliko, deren er sich am 13ten d. M. gleichfalls bemächtigte. Ibrahims Kanonierschaluppen nahmen die Richtung durch den Kanal von Pero, in dessen Nähe die Griechen auf dem festen Lande, westlich von diesem Orte, ein befestigtes Kloster, Namens Kundro, inne hatten, und aus ihren Batterien auf die Türkischen Fahrzeuge feuerten. Ibrahim-Pascha detaschirte ein Corps über Stamna, um sich des Klosters zu bemächtigen. Angriff und Vertheidigung waren gleich erbittert; das Kloster wurde erstürmt und die Besatzung, 400 Mann stark, mußte, mit Ausnahme einiger Wenigen, die sich durch die Flucht retteten, über die Klinge springen. Aber auch auf Seite der Türken war der Verlust beträchtlich; sie verloren gegen 200 Mann an Todten und der Banus Aga wurde verwundet. Die Besatzung von Anatolico, Zeuge dieser That, hielt ferneren Widerstand für vergeblich und verlangte zu kapituliren. Männer und Weiber liefen ans Gestade und flehten um Gnade. Ibrahim-Pascha, der in geringer Entfernung von Anatolico in dem Dorfe Finachia gelagert war, eilte selbst herbei, gestattete der Besatzung, nachdem sie das Gewehr gestreckt hatte, und den Einwohnern freien Abzug nach Arta, und erlaubte jedem von seinen Habseligkeiten so viel mitzunehmen, als er selbst tragen konnte. Einige Tage vorher waren hundert gefangene Türken, die sich in Anatoliko befunden hatten, von den Griechen niedergemacht worden. Während dieser Vorfälle bei Kundro und Anatolico, machten die Griechen einen Ausfall aus Missolunghi mit 700 Mann; es kam zu einem hitzigen Gefechte; 300 Griechen blieben auf dem Platze, worauf die übrigen, größtentheils verwundet, eiligst nach der Festung zurückkehrten. Auch die Türken verloren viele Leute, unter diesen den Topdschi-Baschi (Befehlshaber der Kanoniere) den Bairachter (Fahnenträger) und einen Buluk-Baschi (Obersten) der in dem Augenblick, als er eine Griechische Fahne eroberte, getödtet wurde. Der Lord Ober-Commissair Sir Frederik Adam, welcher sich am 13ten an Bord der in der vorhergehenden Nacht von Missolunghi zu Cephalonia angelangten Fregatte Najad, Capitain Spencer, nach den Gewässern von Missolunghi begeben hatte, ist am 20 März nach Corfu zurückgekehrt. Seit seiner Ankunft verlautet, daß er um ferneres Blutvergießen in dem nunmehr aufs äußerste bedrängten Missolunghi zu ersparen, seine Vermittelung wiederholt angeboten habe, diese aber von den Griechen nicht angenommen worden sei. Eine aus Triest gemeldete Nachricht, daß man am 10ten die Englische Fahne auf den Mauern von Missolunghi habe wehen sehen, ist sonach ungegründet.

Vermischte Nachrichten.

In einer kürzlich erschienenen „Reise nach Griechenland" finden sich folgende Bemerkungen über Miaulis: „Miaulis ist ein Mann zwischen 50 bis 60 Jahren, von wenig gefallendem Anstande, dessen Gesichtszüge aber ganz besondern Geist, Gutmüthigkeit und Menschlichkeit ausdrücken. Seit langer Zeit wohnt seine Familie zu Hydra, und er ist von seiner Kindheit an das Seeleben gewohnt. Als er 19 Jahre alt war, hatte ihm sein Vater eine kleine Brigg anvertraut, um den Archipelagus zu befahren, und sein Glück in Handelsunternehmungen setzte ihn bald unter die Zahl der reichsten Bewohner jener Insel; nachher aber verlor er ein ihm zugehöriges Schiff, welches der Sturm an der Spanischen Küste zerschellte, und mit diesem 16,000 Piaster; hiedurch schmolz sein Vermögen, gleichwohl hatte er es nach Ablauf weniger Jahre dermaßen wieder hergestellt, daß er zu Anfang des Krieges der Griechischen Flotte 3 Briggs geben konnte. — Miaulis Schiff ist eine Brigg, Hydriotischer Bauart. Die Bemannung ist etwa 90 Mann, und fast alle sind Verwandte des Admirals. Sein Sohn Antonio ist zweiter Befehlshaber, und ein junger Mann von gefälligem Betragen und ausgezeichnetem Muthe. Sein Sekretair, Latris, hat seine Studien auf Scio gemacht, und gehört einer der angesehensten Familien von Smyrna an. — Die Staatskajüte ist sehr artig meublirt und mit Zeichnungen ausgeschmückt, welche die berühmtesten Treffen, denen er beigewohnt, vorstellen. Es befindet sich darin ein Divan zum Gebrauch der vielen Capitaine, die ihn unaufhörlich besuchen und seinen Rath bilden. Hinter dem Zimmer ist eine Kapelle mit mehreren Bildern der heiligen Jungfrau und des heil. Nicolaus, vor welchen stets Lampen brennen. Der gewöhnliche Aufenthalt des Admirals ist der Hintertheil des Schiffes. Er verläßt diesen Posten, den er sich selbst angewiesen hat, niemals, und bringt die Nacht in einem kleinen Vorschlage zu, der über dem Steuerruder erbaut ist, bei welchem er den ganzen Tag sitzt um die Bewegungen der Flotte zu beobachten. Nichts gleicht der Pünktlichkeit und der Sorgfalt, womit er die Pflichten eines Amtes erfüllt, das theils wegen der Unannehmlichkeiten, die man ihm verursacht, theils wegen der Besorgniß, die ihm die Bewegungen des

Feindes einflößen, sehr mühevoll ist. Den ganzen Tag, nach Art der Türken mit untergeschlagenen Beinen sitzend, pflegt er am Leder seiner Pantoffeln zu zupfen, indem er aus seiner langen Pfeife raucht, die er nur dann aus der Hand legt, wenn er das Fernrohr ergreift, um die Signale und den Wind zu beobachten."

Nach der Volkszählung von 1824, deren Ergebniß so eben bekannt gemacht ist, betrug die Bevölkerung des ganzen Königreichs Schweden 2,724,778 Seelen; die der Stadt Stockholm allein 72,137; die von Malmöhus-Lehn (der bevölkertsten Provinz) 189,343; von Elfsborgs-Lehn 182,353; von Ostgothland 180,406 u. s. w. Jemtland, als am wenigsten bevölkert, zählte nur 38,859; die Insel Gotland 37,528 Seelen.

Anzeige.

Abonnements zu warmen Bädern, gültig bis ult. Mai, sind von heute an in der Frdr. Nicolaischen Buchhandlung, in der Zitelmannschen Apotheke am Heumarkt, und auf der Lastadie in der Apotheke des Herrn Jütte zu haben. Stettin den 17ten April 1826.

Literarische Anzeigen.

In der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin sind folgende neue Schriften zu haben:

Krug, welche Folgen kann und wird der neuliche Uebertritt eines protestantischen Fürsten zur katholischen Religion haben? 5 Sgr.

Tzschirner, zwei Briefe durch die jüngst zu Dresden erschienene Schrift: die reine katholische Lehre, veranlaßt. 17½ Sgr.

Schincke, Jesus Christus oder das Evangelium in frommen Gaben ausgezeichneter deutscher Dichter. Ein Erbauungsbuch für denkende Verehrer Jesu. 1½ Rthlr.

Löhmann, Tafeln der Rechnungsmünzen oder Verwandlung, Eintheilung, Gewicht und wahrer Werth derjenigen Münzen, nach welchen bey öffentlichen Cassen und im Handel gerechnet wird. Leipzig 1826. 6 Rthlr.

Schönberger, der vollkommene prakt. Jäger, oder Anweisung die Wildbahn vollkommen und gehörig zu benutzen. 1826. 17½ Sgr.

Bruchstücke aus Carl Bertholds Tagebuch, herausgegeben von Oßwald. 1826. 2 Rthlr.

In der Buchhandlung von F. H. Morin in Stettin (Münchenstraße Nr. 464.)
ist zu haben:

Der
gerichtliche Rathgeber
für
Hauseigenthümer und Miether,

ein Hilfsbuch für Solche, die in Bezug auf Haus-Angelegenheiten keinen Rechtsbeistand annehmen oder wenigstens bei diesen und gerichtlichen Verhandlungen den gewählten controlliren wollen. Von einem practischen Juristen. 8. Preis roh 15 Sgr.

Dieses Werkchen sollte in keiner ordentlichen Haushaltung fehlen. Es macht mit allen den Rechtsverhältnissen bekannt, welche Miethe, Veräußerungen und Erwerbungen der Grundstücke, Hypotheken, Stempel- und Gesinde-Sachen betreffen, und ist, besonders für Wirthe und Miether ein unentbehrliches Hilfsmittel, um Geld, Zeit und Aerger zu sparen.

Verbindungs-Anzeige.

Verspätet.

Unsere am 4ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung haben wir die Ehre hiedurch ergebenst anzuzeigen. Stettin den 13ten April 1826.

E. Oelschläger, geb. Haak. F. Oelschläger.

Anzeigen.

Die unterzeichnete Direction bringt hiemit zur Kenntniß des betreffenden handelnden Publicums, daß sie keine Bodmerie-Prämie aus einer Dispache vergüten wird, wenn sie nicht vorher gefragt worden ist, ob sie selbst vielleicht den Einschuß zur Havarie auf Bodmerie leisten wolle; eben so wenig wird sie die bisher öfter berechnete Provision für Anschaffung der Havarie-Gelder wieder vergüten, sondern fordert die Interessenten bei solchen Vorfällen auf, ihr davon Anzeige zu machen, damit sie selbst den Einschuß gegen Provision, convenirendenfalls leisten könne. Stettin den 12ten April 1826.

Die Directoren der Preuß. See-Assecuranz-Compagnie.

Die Hamburger Assecuranz- und Havarie-Ordnung vom 10ten September 1731 so wie der Auszug aus dem Allgemeinen Landrechte „von Havarien, Seeschäden und Versicherungen," welche bei der Regulirung von Havarien von der Preuß. See-Assecuranz-Compagnie in Anwendung gebracht werden, sind auf deren Comptoir, Kuhstraße No. 288, à 5 Sgr. per Exemplar zu erhalten.

Die achtzehnte Fortsetzung des Verzeichnisses neuer Bücher meiner Leihbibliothek ist erschienen und wird an abonnirte Leser unentgeldlich ausgegeben. C. W. Struck.

Der Herr Hof-Apotheker Meißner hat bey seiner Abreise von hier mich beauftragt, seine ausstehenden Medicinal-Rechnungen einzuziehen und zu quitiren, die ferner Säumigen in der Zahlung, gerichtlich zu belangen. Dem gemäß ersuche ich alle Schuldner, binnen längstens 6 Wochen ihre Rückstände an mich abzuführen; entstehendenfalls werden selbige ohne weitere Aufforderung die Klage zu gewärtigen haben. Stettin den 5ten April 1826.

Der Justiz-Commissionsrath Calo, Petristraße No. 1182.

Unterricht in der griechischen, lateinischen, deutschen und französischen Sprache, in der Geschichte,

Geographie, Mathematik und allen andern Schulwissenschaften wird unter billigen Bedingungen ertheilt. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition unter V. N.

Mein bisher bestandenes Conditorey-Geschäft hat mein Brudersohn, der Conditor C. F. Vetter, für eigene Rechnung übernommen. Indem ich daher einem hochachtbaren Publikum für das mir seit vielen Jahren geschenkte Zutrauen ergebenst danke, bitte ich zugleich, dasselbe wohlwollend auf meinem Nachfolger zu übertragen. Stettin den 17ten April 1826.

W. Vetter.

Mit Bezugnahme auf obige Anzeige, empfehle ich mich einem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publicum, mit allen zur Conditorey gehörigen Artikeln und Anfertigung jeglicher Art von großen und kleinen Kuchen, so wie selbige verlangt werden möchten, ganz ergebenst, mit Bitte, mich mit dessen gütigen Zuspruch und Vertrauen zu beehren und soll mein Bestreben stets dahin gehen, mir Letzteres durch prompte und reelle Bedienung zu erhalten. Zugleich bemerke ich, daß, so bald wie mein Laden vollständig eingerichtet seyn wird, täglich bei mir frische kleine Kuchen, Caffee und Chocolade in Tassen, so wie Orgeade, Limonade, Punsch und dergleichen Getränke zu haben sind, und daß ich die Wohnung meines Vorgängers, Mönchenstraße No. 464, rechter Hand, bezogen habe. Stettin den 17. April 1826.

C. F. Vetter.

Ein junger Mensch, welcher gut schreibt und Lust hat die Handlung zu erlernen, kann zu Johanni d. J. auf ein hiesiges Comtoir placirt werden. Das Nähere dieserhalb ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Bekanntmachung

Zum Bau der Brücke No. 1. auf dem Dammwege sollen 21 Schachtruthen gesprengte Feldsteine geliefert werden, wozu ein Lizitations-Termin auf den 20sten d. M., Vormittags 10 Uhr, auf der großen Rathsstube angesetzt wird. Stettin den 6ten April 1826.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Bekanntmachung.

Am 10ten May d. J. sollen zu Caseburg auf der Insel Usedom, eine Meile von Swinemünde an der Swine belegen, in öffentlicher Licitation veräußert werden:

1) Das ehemalige Oberförster-Etablissement daselbst mit folgenden Grundstücken, Hof- und

Baustelle	1 M.	71 □R.
Gartenland	2 "	94 "
Urbarer Acker	71 "	57 "
Wiesen (theils zweischnittig, theils einschnittig) . . .	94 "	75 "
Gräben und Unland	3 "	71 "
zusammen	173 M.	8 □R.

Außerdem hat das Etablissement das Hütungs-Recht mit 5 Pferden und 20 Kühen auf der Kommune-Hütung der Dorfschaft Caseburg und in der Forst, auf ersterer auch mit 12 Schweinen. Die Gebäude bestehen in einem Wohnhauses, welches neun Zimmer, acht Kammern, zwei Keller enthält, einem Kuh und Ochsenstalle, einem kleinern Viehstall nebst Geschirr-Kammer, einer großen, einer kleinen Scheune, einem Pferde- und Kuhstall ꝛc. Sie sind in baulichem Stande und zusammen auf 1780 Rthlr. geschätzt. Die Veräußerung kann sowohl zum zinsfreien Eigenthume geschehen, als mit Vorbehalt eines Domainen-Zinses. Im ersteren Falle beträgt das Minimum des Kaufgeldes 4551 Rtlr. 13 Sgr. 4 Pf., welches zur Hälfte vor der Uebergabe, zur Hälfte zu Neujahr 1827 zahlbar ist, im zweiten der Domainenzins 116 Rthlr. jährlich, und das Minimum des außerdem vor der Uebergabe zu entrichtenden Einkaufsgeldes 2463 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. Außerdem ist eine jährliche Grundsteuer von 34 Rthlr. zu entrichten.

2) 54 Parzelen am Strome belegener Wiesen von ungefähr 5 — 10 Morgen. Dieselben sollen sowohl einzeln als im Ganzen licitirt und können sowohl zum zinsfreien Eigenthume, als gegen Entrichtung eines Einkaufsgeldes und mit Vorbehalt eines Domainenzinses erworben werden. Anschläge, Charten und Bedingungen sind auf dem Bureau des Domainen-Intendantur Amts Pudagla zu Swinemünde einzusehen.

Stettin den 8ten April 1826. Königl. Regierung. III. Abtheilung.

Oeffentliche Vorladung.

Auf den Antrag des Landschafts-Deputirten August Ferdinand von Plötz, als Besitzer des in Hinterpommern, im Pyritzschen Kreise belegenen, als ein v. Küssowsches Lehn im Land- und Hypothekenbuche verzeichneten Ritterguts Klücken, welches dessen Vater, der Major Hans George Berndt von Plötz von dem Carl Wilhelm Grafen von Küssow, des Hauptmanns George Ehrenreich (Berndt,) Grafen von Küssow Sohn, mittelst Kontrakts vom 1sten July 1792 für 47,300 Rthlr. in Courant erblich gekauft hat, werden sämmtliche bekannte und unbe-

kannte Agnaten des v. Küssowschen Geschlechts, mit Einschluß der gräflichen Linien, und unter solchen namentlich:

1) der Erasmus Ernst Graf v. Küssow, Erasmus Sohn, im Jahre 1753 kaiserlicher wirklicher Geheimerath in Wien,

2) der Balthasar Heinrich Ehrenreich Graf v. Küssow, Hauptmanns Joachim Balzer auf Klorin Sohn, welcher im Jahre 1756, als er investirt wurde, 20 Jahr alt war,

3) der Carl Adam Friedrich Graf von Küssow, des vorigen Bruder, welcher im Jahre 1755 neun Jahr alt und im Jahre 1779 Lieutenant im Regiment von Steinwehr gewesen sein soll,

und deren etwanige Lehnsfähige Descendenten, imgleichen die Agnaten aller sonstigen Geschlechter, welche an das Rittergut Klücken etwa Lehns-Ansprüche zu machen sich berechtigt halten mögten, hierdurch aufgefordert, ihre Lehnrechte an diesem Gute, insbesondere das Revokationsrecht, das Beneficium taxae, das Reluitions- und das Vorkaufsrecht, auch alle sonstigen Rechte, welchen Namen dieselben auch haben mögen, dem unterzeichneten Gerichtshofe binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 16ten Juny dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor von Drygalsky als ernannten Deputirten angesetzten Termine entweder persönlich, oder durch einen hiesigen mit vorschriftsmäßiger Vollmacht und genügender Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, der Criminalrath Schmeling, Justizrath Calo, und Justiz-Commissarius Krüger, vorgeschlagen werden, anzuzeigen, und gehörig zu begründen. Die in dem anberaumten Termine ausbleibenden Agnaten des von Küssowschen Geschlechts, adelicher und gräflicher Linien, so wie aller übrigen etwa zu Lehn berechtigten Geschlechter werden mit allen ihren Lehnrechten an dem genannten Rittergute Klücken, namentlich mit dem Revokationsrechte, dem Beneficio taxae, dem Reluitions- und Vorkaufsrechte, auch mit allen sonstigen Rechten, welchen Namen dieselben haben mögen, präcludirt, es wird ihnen damit ein ewigens Stillschweigen auferlegt, und das Gut Klücken wird für ein Allodialgut dergestalt erklärt werden, daß die Allodial-Eigenschaft desselben, auf den Antrag des Besitzers, im Land- und Hypothekenbuche verzeichnet werden wird. Stettin den 26sten Januar 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

PROCLAMA.

Von dem Königlichen Hofgerichte hieselbst, werden auf den Antrag der Königl. Hochlöblichen Intendantur des 2ten Armee-Corps, alle noch nicht befriedigte Gläubiger, welche etwa aus dem letztverflossenen Jahre, vom 1sten Januar bis 31sten December 1825, an die Cassen nachstehender Truppen-Abtheilungen, als:

1) für das 1ste Bataillon 34sten Infanterie-Regiments zu Stralsund,
2) für das 2te Bataillon 2ten Landwehr-Regiments und dessen Eskadron zu Stralsund,
3) für die 3te Divisions-Garnison-Compagnie in Stralsund,
4) für die 2te Jäger-Abtheilung in Greifswald,
5) für die 4te Invaliden-Compagnie in Wolgast,
6) für die unter Verwaltung des Königl. Festungs-Magazins zu Stralsund stehenden Magazin-Festungs-Dotirungs- und Festungs-Revenuen so wie für die extraordinaire Festungs-Bau-Casse.
7) für die Garnison-Verwaltung und das Lazareth zu Stralsund,
8) für die Garnison-Verwaltung zu Wolgast,

Forderungen haben könnten, hierdurch aufgefordert, solche in Termino am 11ten Mai d. J., Morgens 10 Uhr, hieselbst anzugeben, auch mit der gehörigen Nachweisung zu versehen, widrigenfalls sie nach Verlauf dieser Frist nicht weiter werden damit gehöret, sondern durch den zu erlassenden Präclusiv-Abschied für immer damit werden abgewiesen werden. Datum Greifswald, den 18ten März 1826.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern u. Rügen.

(gez.) von Möller, Director.

Aufforderung.

Im Auftrage der verwittweten Frau Hof- und Ordensräthin von Kärsten in Massow, als der Erbin ihres den 24sten Februar d. J. hier verstorbenen Sohnes, des Herrn Leopold Sigismund Gotthardt von Kärsten, fordere ich jeden, welcher gegründete Ansprüche und Forderungen an denselben zu haben glaubt, hiermit auf, sich mit denselben bey mir, dem Unterzeichneten, innerhalb 3 Monaten zu melden, und dieselben nachzuweisen, und sodann die Zahlung zu gewärtigen, entgegengesetzten Falls nach Ablauf dieser Frist diese Zahlung nur in Gefolge vorhergegangener gerichtlicher Erörterung geleistet werden kann. Stettin den 15ten April 1826.

Der Justiz-Commissarius Reiche der Erste.

Edictal-Citation.

Die Ehefrau des hiesigen Schornsteinfeger Ludwig Suckerow, Amalie Wilhelmine geborne Beetz, hat wegen böslicher Verlassung auf Trennung der Ehe geklagt; der Ludwig Suckerow wird hierdurch vorgeladen, in Termino den 19ten Juny d. J. um 11 Uhr, vor uns an hiesiger Gerichtsstelle in Person oder schriftlich sich zu melden und auf die Klage sich einzulassen, widrigenfalls die Ehe getrennt und er für den schuldigen Theil erklärt werden wird. Pencun den 6ten Februar 1826. Königl. Stadtgericht.

Hausverkauf.

Das im Grenzbezirk sub No. 393 belegene, dem verstorbenen Maurer Thurow zugehörige Wohnhaus soll, auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers, in Termino den 12ten May dieses Jahres verkauft werden, und ist die 1075 Rthlr. 13 Sgr. 6 Pf. betragende Taxe in der Registratur einzusehen. Swinemünde den 16. Februar 1826. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Aufforderung.

In dem Dorfe Buslar, Belgardschen Kreises, welches aus 3 Antheilen — Lehne der Familie von Manteuffel — besteht, besitzt der Schulze Ludwig Klitzke zwey Bauerhöfe, welche Hans Klitzke in den Jahren 17$\frac{45}{53}$ von dem Landrath Döring Jacob von Krockow auf Polzin pfandweise erworben hat. Da die mir übertragene Regulirung und Gemeinheitstheilung dieses Dorfes im Wesentlichen bis zum Entwurf des Rezesses vorgeschritten ist; so werden alle diejenigen, welche bey dem Verfahren ein Interesse zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, in dem zur Abgabe ihrer Erklärung: ob sie bey den fernern Verhandlungen zugezogen seyn wollen? auf den 8ten May c., Vormittags 9 Uhr, hieselbst anstehenden Termine zu erscheinen; widrigenfalls sie mit keinen Einwendungen gegen die Regulirung und Gemeinheitstheilung werden gehört werden. Latzig bey Belgard den 21sten März 1826.

Schmieden, Oek.-Commissarius.

Zu verkaufen.

Veränderung wegen bin ich gewilligt, mein hier in Lassahn in der lebhaftesten Straße gelegenes Gehöft gegen annehmliche Bedingungen aus freier Hand im Ganzen oder theilweise zu verkaufen. Dasselbe besteht aus einem zweistöckigen Wohnhause von 8 Stuben, mehreren Kammern, 2 Küchen, gewölbtem Keller nebst Stallgebäuden und dazu gehörigen Scheunen, Acker, Gärten, Wiesen u. s. w. Ferner ist dabei eine Oehlmühle, die einen bedeutenden Absatz gewährt, nebst Brau- und Brennerei-Gerechtigkeit. In früheren Zeiten wurde in diesem Gehöfte Gastwirthschaft getrieben, wozu es sich auch noch jetzt, der sehr vortheilhaften Lage wegen, ganz besonders eignet. Kauflustige erfahren das Nähere an Ort und Stelle bei der Unterzeichneten und in Greifswalde bei dem Gymnasiallehrer Herrn Wolff. Lassahn in Neu-Vorpommern den 2ten April 1826. Amalie v. Meyenn geb. v. Hocke.

Zu verpachten.

Das Getränke-Verlagsrecht in den Krügen zu Jasenitz, Königsfelde, Hammer, Wilhelmsdorff, Ziegenorth, Heidekrug, Hagen und Krug am Papenwasser, soll auf anderweite 3 Jahre von Trinitatis d. J. bis dahin 1829 dem Meistbietenden in Zeitpacht überlassen werden. Zum öffentlichen Ausgebot desselben haben wir einen Termin auf den 27sten April d. J., Vormittags 10 Uhr, hierselbst angesetzt, wozu wir Bietungslustige einladen wollen. Cöslin den 4ten April 1826.

Königl. Domainen-Amt Stettin und Jasenitz. Kiekebusch.

Zu verpachten.

Es soll das im Randowschen Kreise 3 Meilen von Stettin belegene Gut Nassenheide von Johannis dieses Jahres an, mit bestellten Saaten und Inventario, auf zwey Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden; und ist zur Abgabe der Gebote ein Termin auf den 24sten April dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, zu Nassenheide angesetzet. Die Pachtbedingungen sind zu Stettin bey dem Postfiscal Labes, zu Nassenheide bey dem Oeconomie-Inspector Schmarsow einzusehen.

(Hiebei eine Beilagen.)

Beilage zu No. 31. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 17. April 1826.

Edictal-Citation.

Da über das Vermögen des Mäckler Martin Gottlieb Ferdinand Zilscke hieselbst der Concurs eröffnet worden, so laden wir alle seine Gläubiger hierdurch vor, in Termino den 21sten Julius d. J. Vormittags um 9 Uhr, zu Rathhause in der Gerichtsstube zu erscheinen, ihre Forderungen an Capital und Zinsen, entweder persönlich, oder durch einen, mit Vollmacht und Information versehenen Stellvertreter vollständig zu liquidiren und die zu deren Feststellung dienenden Beweismittel anzuzeigen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an die Masse präcludirt und ihnen gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Stolp den 10ten April 1826. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verkaufen.

Mein vor dem Steinthore hierselbst belegenes Wohnhaus nebst zwei Scheunen und Stallung, wozu auch noch eine Wiese und ein Garten gehören, bin ich Willens aus freyer Hand zu verkaufen, und lade etwanige Kaufliebhaber dazu ein. Anclam den 12. April 1826.

Wittwe Otto.

Zu verkaufen in Stettin.

Ich empfehle mich einem hochzuverehrenden Publikum mit Warschauer Herren- und Damen-Schlafröcken, neumodischen Barège-Schlafröcken, in seidener Façon gearbeitet, wie auch wattirten Bettdecken und Kinderschlafröcken, zu billigen Preisen. Meine Wohnung ist in der Louisenstraße im goldenen Löwen. D. Jacobowitz.

Ein hollsteiner Wagen steht billig zu verkaufen, Breitestraße No. 356.

Ein wenig gebrauchter halber Wagen mit Vorderverdeck steht billig zum Verkauf; wo? weiset die hiesige Zeitungs-Expedition nach.

Schön couleurten, rein bearbeiteten Vieradner und Uckermärker spitzblättrigen Taback, so wie alle Sorten Rigaer und Petersburger Hänfe, offerire ich zum billigen Verkauf.

C. F. Langmasius.

Schöner Rigaer Leinsaamen von Anno 1824 zu billigen Preisen bey

C. F. Weinreich.

Gute holländische Heringe in kleinen Gebinden bei

G. F. Grotjohann, große Oderstraße No. 1.

Rosa-Champagner verkauft billigst L. Teschendorff, Mönchenstrasse No. 458.

Vorzüglich schöne Katharinen-Pflaumen empfing und verkauft in ganzen Kisten und einzeln billigst August Otto.

Deutsche Kuh- und Ochsenleder; imgleichen Buenos-Ayres-Häute und braunen Berger Leber-Thran, verkaufen zu billigen Preisen Hoffmann & Barandon.

Kocherbsen sind billigst zu haben, Königsstraße No. 185.

Neuer Berger Fetthering in ganzen Tonnen und klein Gebind, bey

Wilhelm Weinreich jun., Speicherstraße No. 69 (a).

Hausverkauf.

Veränderungshalber soll ein in der besten Gegend der Unterstadt belegenes, zum Betriebe von Handelsgeschäften vorzugsweise geeignetes Haus, aus freyer Hand verkauft werden Näheres beliebe man kleine Oderstraße No. 1050 zu erfragen.

Schiffsverkauf, (unter der Hand).

Ein eichenes Briggschiff von 105 Normallasten groß, mit complettem Inventarium. Nähere Nachricht ertheilt der Mäckler C. G. Herrlich.

Zu verauctioniren in Stettin.

Es sollen am 17ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, für Rechnung der Assuradeurs am Speicher No. 45 hier 1242 Stücken Blauholz und 213 Stücken Gelbholz vom Seewasser beschädigt, öffentlich verkauft werden, wozu wir Kauflustige einladen. Stettin den 10. April 1826. Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Ortsveränderung halber sollen Dienstag den 18ten d. M. Nachmittags 2 Uhr im Seglerhause

ein Reitpferd, mehrere Wagen, Sättel, Pferdegeschirr, gut conservirte birkene Möbles, insbesondere 2 Sopha, 2 Schreib- und 1 Kleider-Secretair, ein Großvaterstuhl, Tische aller Art, Rohrstühle; ingleichen ein Bronce-Kronleuchter, Kupfer, Messing, Zinn, viel Glas, Porcelain, Fayance, Haus- und Küchengeräth, unter letzterm ein sehr guter Bratenwender ꝛc.

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Reisler.

Freitag den 21sten April Nachmittag 2 Uhr werde ich im neuen Flügel des Johannisklosters eine Treppe hoch, in der Stube No. 4, mehreres Hausgeräthe und Betten in öffentlicher Auction verkaufen. Oldenburg.

Miethsgesuch.

Wer zum 1sten May oder zu Johanny 2 Zimmer oder 1 Zimmer nebst Kabinet ohne Meubles zu vermiethen hat, beliebe seine Adresse in der Breitenstraße No. 355 parterre abzugeben.

Zu vermiethen in Stettin.

In einem anständigen Hause ist eine sehr freundlich gelegene Stube, mit auch ohne Möbel zum 1sten May oder früher, billig zu vermiethen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Zum 1sten May d. J. oder auch sogleich ist in der großen Wollweberstraße No. 591 eine meublirte Stube mit Aufwartung zu vermiethen.

Ein gewölbter trockener Waarenkeller, so wie ein Pferdestall und Wagenplatz ist sogleich zu vermiethen. Näheres am grünen Paradeplatz No. 532.

In der Breitenstraße, im Hause No. 370, ist eine meublirte Stube nebst Cabinet zum 1sten Juni zu vermiethen.

Zu vermiethen: Die Belle-Etage im Hause No. 137 am Heumarkt zum 1sten July d. J. G. W. Schulze.

Die Wohnung der zweiten Etage im Hause Langenbrückenstraße No. 76, bestehend in 6 Stuben, 3 Kammern, heller Küche und Speisekammer, mit Holz- und Wirthschaftskeller und gemeinschaftlichen Trockenboden, ist zum 1ten Juli d. J. anderweitig zu vermiethen. Auch kann ein Pferdestall mit überlassen werden.

Der erste Boden unsers Speichers steht zum 1sten May zur anderweitigen Vermiethung frey. Heyliger & Comp., gr. Oderstraße No. 7.

Kleine Oderstraße No. 1047 ist ein Logis von 3 Stuben zum 1sten July zu vermiethen.

An eine anständige Familie bin ich Willens, eine Sommer-Wohnung: 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Garten, billig zu vermiethen. Grabow den 8ten April 1826. Bergemann.

Wiesenverpachtung.

Zwey Wiesen, beyde am Strohm im ersten Schlage, eine am Schwantort dem Dorfe Züllchow gegenüber von 8 Morgen 12 Ruthen, und die andere unterhalb dem Blockhause an mittags um 9 Uhr, im hiesigen Gerichts-Locale angesetzt, und laden zu demselben Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß der Meistbietende den Zuschlag zu erwarten hat, wenn nicht rechtliche Umstände eintreten sollten, die eine Ausnahme nöthig machen. Tempelburg, den 28sten Februar 1826. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Es sollen zwei halbe Hauswiesen verpachtet werden, wovon die eine am Parnitzstrom im 2ten Schlage der Silberwiese gegenüber, die 2te aber etwas tiefer liegt. Das Nähere in Stettin Lastadie No. 227.

Zwei ganze Hauswiesen, wovon die eine am Ochsengraben, die andere am Schwandtstrohm belegen, sind sogleich zu vermiethen. Näheres am grünen Paradeplatz No. 532.

Eine Kähne-Wiese, der städtischen Ziegeley gegenüber, ist zu vermiethen, das Nähere Mittwochstraße No. 1068.

Bekanntmachungen.

In unserm Krankenhause fehlt es jetzt gänzlich an Charpie und Bandagelein, ein dem Geldwerthe nach unbedeutender Gegenstand, für uns aber von großer Wichtigkeit, da neue Leinwand dazu nicht zu gebrauchen, und dazu geeignete alte für Geld nicht zu haben ist. Wir wenden uns deshalb mit der dringenden Bitte an die geehrten Hausfrauen unsrer Stadt, indem dergleichen so ziemlich in jedem Hausstande zu erübrigen seyn möchte, sich um unsrer armen Kranken willen, nicht die Mühe des Hervorsuchens verdrießen zu lassen, und unsrer Verlegenheit durch Ablieferung ihrer Beyträge — auch der geringste ist uns nützlich und lieb — an eins der nachbenannten unsrer Mitglieder, abhelfen zu wollen.

Stadtrath Otto, gr. Domstraße No. 669.
Maler Schlama, Paradeplatz No. 537.
Gastwirth Kluge, Wollweberstraße No. 548.
Conditor Heupel, Schuhstraße No. 142.
Stadtrath Bergemann, Fischmarkt No. 1084.
Partikulier Müller, Frauenstraße No. 902.
Kaufmann Otto, Königsstraße No. 90.
Stadtrath Siebe, Lastadie No. 220.
Altermann Crepin, Oberwick.

Stettin den 3ten April 1826. Die Armen-Direction. Masche.

Ausverkauf

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts biete ich den respectiven Käufern mein Waaren-Lager zu Fabrik- und Meß-Preisen an. Stettin, den 7ten April 1826.

F. W. Weidmann, Heumarkt Nr. 48.

Ausbietung von billigen Bau-Materialien.

Beste Rohrnägel verkaufe ich 1000 Stück zu 16½ Sgr.,
das Schock halbe Brettnägel zu 3½ Sgr.,
das Schock ganze Brettnägel zu 5 Sgr.,
das Schock Lattnägel zu 6½ Sgr.,
das Schock Bodenspieker zu 7½ Sgr.,
5- bis 10-zöllige Spieker zu sehr niedrigen Preisen und
den Ring-Rohrdrath zu 25 Sgr.,
bey Parthien billiger. Stettin, den 7ten April 1826.

F. W. Weidmann, Heumarkt Nr. 48.

Neue Catharinen-Pflaumen erhielt C. H. Gottschalck.

Es wird der Ankauf einiger lang gestreckten großen Waagebalken nebst Schaalen und eisernen Gewichte beabsichtigt. Wer dergleichen verkaufen will, beliebe es im Hause Breitestraße No. 365 im Comptoir anzuzeigen.

Ich wohne von heute an auf dem Rosengarten im Hause sub No. 294. Stettin den 1sten April 1826.

Bartz, Pumpenmacher.

Immerwährend ist gutes rasches Fuhrwerk zum Reisen und Spazierenfahren in halben und verdeckten Chaisewagen billig zu haben, Lastadie No. 214 im grünen Baum.

Geldgesuch.

2500 Rthlr. werden zur ersten Stelle auf ein hiesiges Grundstück anzuleihen gesucht. Von wem? erfährt man im Hause No. 757.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 13. April. 1826.	Zins-Fuss.	Preussisch Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	83½	83¼
Pr. Engl. Anl. 1818. a. 6⅔ Thlr.	5	97	96¾
Pr. Engl. Anl. 1822. a. 6⅔ Thlr.	5	96¾	—
Banco-Oblig. b. incl. Litt. H.	2	—	93½
Churm. Obl. m. lauf. Coup.	4	81¾	—
Neum. Int.-Scheine do.	4	81¾	—
Berliner Stadt-Obligationen	5	101¾	—
Königsberger do.	4	81¼	—
Elbinger do. fr. aller Zins.	5	91	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Jul. 10.	—	—	—
dito do. in Gl. Z. v. 2. Jul. 10.	—	—	—
Westpreussische Pfandbr.	4	85	—
dito vorm. Poln. Anth. do.	4	83¼	—
Gr. Herz. Posens. dito gem. 88 a 86½	4	94	—
Ostpreussische Pfandbriefe	4	88	—
Pommersche dito	4	101¼	—
Chur- u. Neum. dito	4	102⅛	101¾
Schlesische dito	4	104¼	—
Pommer. Domain. dito	5	—	104
Märkische dito dito	5	—	104
Ostpreuss. dito dito	5	100¼	—
Rückst. Coup. d. Kurmark	—	22	—
dito dito Neumark	—	22	—
Zins-Scheine d. Kurmark	—	25	—
dito dito Neumark	—	25	—
Holl. vollw. Ducaten	—	19½	—
Friedrichsd'or	—	13⅞	13¾
Disconto	—	—	4